

Morde und Intrigen bei „Tod auf dem Nil“

Dreikönigsaufführung des Kolping-Theaters

Bedrängt von zwei Souvenirverkäufern (Luca Neugebauer, Franziska Henzi) betritt eine illustre britische Reisegruppe einen Raddampfer zu einem Ausflug auf dem Nil. Die kapriziöse und schwerreiche Kay Mostyn (Janine Stuchl) und ihr frisch angetrauter Ehemann Simon (Sebastian Restle) freuen sich auf ihre Hochzeitsreise. Begleitet werden sie von ihrem Dienstmädchen Louise (Danny Gerstner). Dabei ist auch Kays Tante Miss Ffoliot-Ffoulkes (Ursula Bohner) und deren Nichte Christina (Clara Bistriz). Weitere Mitreisende sind der kulturbegiertere Arzt Dr. Bessner (Stephan Schmidt), der sich revolutionär gebende Mr. Smith (Martin Markiewitz) und Pfarrer Pennefather (Manfred Melcher), der Vormund von Kay. Sie alle werden vom dienstbeflissenen Steward (Matthias Henzi) in ihren Kabinen untergebracht.

Kurz vor dem Ablegen kommt noch die hübsche Jaqueline de Severac (Christina Winter) an Bord. Als ehemalige Freundin von Simon ist sie auf ihre Nebenbuhlerin Kay nicht sonderlich gut zu sprechen. Aber auch anderen Passagiere ist Kay ein Dorn im Auge. Dr. Bessner grollt, weil Kays Vater seinem Vater über mitgespielt hat, Pennefather würde gerne weiter Kays Vermögen zu seinen Gunsten verwalten und Smith hält alle Vermögenden für Feinde der Arbeiterklasse.

Als Kay dann plötzlich erschossen in ihrer Kabine aufgefunden wird, gibt es reichlich Tatverdächtige und Mordmotive. Die Aufregung ist groß – jeder verdächtigt jeden. Schiffsoffizier McNaught (Johannes Winter) bittet deshalb Pfarrer Pennefather, so lange die Ermittlungen aufzunehmen, bis die Polizei übernehmen kann.

Pennefather befragt gerade alle Mitreisenden, als ein weiterer Mord geschieht, diesmal ist Louise das Opfer. Jetzt ist endgültig nichts mehr so wie es scheint, alle misstrauen einander und versuchen, sich selbst von jedem Verdacht zu befreien.

Als dann die Tatwaffe und der Schal von Miss Ffoliot-Ffoulkes aus dem Nil gefischt werden, gelingt es Pennefather endlich, die Handlungsfäden zu entwirren und das Geschehen zu rekonstruieren. In einer dramatischen Schlusszene entlarvt er Jacqueline und Simon als die Übeltäter, die die Verbrechen aus Habgier begangen haben.

Damit endete an Dreikönig der Krimi um Reichtum, Liebe, Eifersucht, Erpressungen, Intrigen und Mord. Wie in allen Kriminalstücken der großen Autorin Agatha Christie war die Suche nach dem Täter keine einfache Sache, da keine der handelnden Personen mit offenen Karten spielte. Der Theaterleiterin Sabine Kirchner und ihrer motivierten Truppe gelang es aber, die überraschenden Wendungen des Stückes zur Freude und Unterhaltung der zahlreichen Zuschauer überzeugend darzustellen.

Nach dem Schlussapplaus dankte die Vorsitzende der Kolpingsfamilie, Brigitte Weidemann, Sabine Kirchner für ihr großes Engagement. Nach zehn Jahren Theaterarbeit gibt sie jetzt den Regiestuhl in neue Hände. Ebenfalls aus der Theatergruppe verabschiedet wurden Elke Schröder (Souffleuse), Trudel Dannenmeier und Rita Huber (Schneiderei), die jeweils elf Jahre für das Theater tätig waren. Mit Blumen, Präsenten und lang anhaltendem Applaus wurden die Geehrten von der Bühne verabschiedet.